

I.

„Urlaubsmöglichkeit für pflegebedürftige Heimbewohner“

Ein Projekt der stationären Pflegeeinrichtungen Ernst-Heinrich-Dethlefs-Haus

und

Seniorenzentrum Vorsfelde

Beide Einrichtungen sind Einrichtungen in Trägerschaft des Deutschen Roten

Kreuzes

Autor:

Matthias Matt

Heimleiter

Deutsches Rotes Kreuz

Seniorenzentrum Vorsfelde GmbH

-ein anerkannt gemeinnütziges Unternehmen-

Fritz-Weiberg-Straße 2a

38448 Wolfsburg

Tel. 05363/8099-0

Fax. 05363/8099-80

Email: [info@drk-seniorenzentrum-vorsfelde.de](mailto:info@drk-seniorenzentrum-vorsfelde.de)

Internet: [www.drk.wolfsburg.de](http://www.drk.wolfsburg.de)

Vorsfelde im Oktober 2010



## **II. Inhaltsverzeichnis**

|      |  |          |
|------|--|----------|
| 0.   | Deckblatt  | Seite 01 |
| 1.   | Einleitung   | Seite 03 |
| 2.   | Inhaltliche Darstellung  |          |
| 2.1. | Darstellung des Problems   | Seite 04 |
| 2.2. | Was sollte mit dem Projekt erreicht werden?                            | Seite 04 |
| 2.3. | Wie wurde vorgegangen, um die Lösung<br>des Problems zu erreichen?     | Seite 05 |
| 2.4. | Wie lange hat die Problemlösung gedauert<br>und was hat sich geändert? | Seite 06 |
| 2.5. | Wie hoch waren die Projektkosten?                                      | Seite 17 |
| 2.6. | Wie hoch werden die Projektkosten<br>zukünftig sein?                   | Seite 18 |
| 2.7. | Wie wird die Nachhaltigkeit des Praxis-<br>Beispiels gesichert?        | Seite 19 |
| 3.   | Zusammenfassung  | Seite 20 |
| 4.   | Einverständniserklärung  | Seite 21 |
| 5.   | Ort, Datum, Name, Unterschrift   | Seite 21 |

## **1. Einleitung**

Nachdem am 15. Dezember 2002 die ersten Mieter in die Betreuten Wohnungen des DRK-Seniorenzentrums eingezogen sind und am 13. Januar 2003 die ersten pflegebedürftigen Heimbewohner in den Seniorenpflegeheimbereich aufgenommen wurden, besteht das DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde in diesem Jahr nun fast 8 Jahre.

Diese beiden Versorgungsbereiche zusammen machen das Seniorenzentrum aus. Trotzdem es sich um zwei grundlegend verschiedene Versorgungsmöglichkeiten handelt, ist ein Bedürfnis von Senioren, nämlich das Bedürfnis nach Urlaub, bei beiden Seniorengruppen gleichermaßen vorhanden.

Um dieses Bedürfnis abzudecken, ergingen in den vergangenen Jahren an die Mieter in den Betreuten Wohnungen regelmäßige Urlaubsangebote.

Durch die Hauptgeschäftsstelle des DRK Kreisverbandes wurden zum Beispiel Betreute Seniorenreisen nach Bad Brückenau und nach Spanien angeboten. Während diese Angebote an Senioren allgemein gerichtet waren, wurden für die Mieter in den Betreuten Wohnungen des Seniorenzentrums spezielle Angebote gemacht.

Das Ergebnis dieser Angebote bis zum heutigen Tag ist, dass neun 4 – 5 Tage dauernde Urlaubsfahrten nach Bad Sachsa (3 x), Bad Pyrmont (2 x), Bad Lauterberg (2 x), Bad Bevensen (1x) und Schwerin (1x) mit insgesamt rund 100 Teilnehmern stattgefunden haben.

Diese Urlaubsfahrten wurden in der Hauptsache durch Ehepaar Christine und Matthias Matt vorbereitet und durchgeführt. Einige Male wurde Ehepaar Matt durch Frau T., einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Seniorenzentrums, unterstützt. Das besondere an diesen Urlaubsfahrten ist, dass die Teilnehmer –das Durchschnittsalter liegt bei etwa 82 Jahren- umfassend betreut werden. Dabei steht die Erreichbarkeit von qualifiziertem Personal „Rund-Um-Die-Uhr“ im Vordergrund. Die Kosten der Urlaubsfahrten sind von den Reiset Teilnehmern getragen worden. Auf die Einzelheiten dieser rundum gelungenen Urlaubsfahrten kann in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.

Aufgrund der Nähe der zwei Seniorengruppen im DRK-Seniorenzentrum und der Situation, dass aus Mietern immer wieder Heimbewohner wurden, wurde der Wunsch nach Urlaubsmöglichkeiten für Pflegebedürftige immer größer.

## **2.1. Darstellung des Problems**

Das Problem ist als erstes also, dass Pflegebedürftige einen großen Wunsch nach Urlaub haben und es der Normalität des Lebens entspricht in Urlaub zu fahren.

Aktivierende und biografieorientierte Pflege sind zudem Aspekte unseres Pflegekonzeptes.

Weitere Probleme sind:

- Wo können Pflegebedürftige Urlaub machen?
- Wie kommen Pflegebedürftige zum Urlaubsort?
- Wie werden die Pflegebedürftigen am Urlaubsort versorgt?
- Wie hoch sind die Kosten eines Urlaubs?
- Wer trägt die Kosten für den Urlaub von pflegebedürftigen Menschen?
- Wie schnell kann eine Lösung für die Pflegebedürftigen im DRK-Seniorenzentrum erreicht werden?
- Gibt es Möglichkeiten für eine fortdauernde Urlaubsmöglichkeit für Pflegebedürftige?
- Gibt es einen finanzstarken Sponsor zur Beteiligung an den Kosten?
- Ist es möglich, dass auch Pflegebedürftige einen Urlaub machen, die über geringe finanzielle Möglichkeiten verfügen.

## **2.2. Was sollte mit dem Projekt erreicht werden?**

Zunächst muss erklärt werden, wie aus der geschilderten Situation zufällig ein Projekt wurde.

Herr K., ehrenamtliches und externes Heimbeiratsmitglied im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde, lernte während eines Urlaubs in Büsum im Jahr 2009, das Ernst-Heinrich-Dethlefs-Haus kennen.

Bei einem Spaziergang entdeckte er das Seniorenpflegeheim, in Trägerschaft des DRK-Dithmarschen, unweit der Nordseeküste, zufällig.

Aus zahlreichen Gesprächen mit Heimbewohnern des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde kennt er die Urlaubswünsche der pflegebedürftigen Menschen und in diesem Moment hat er die Idee eine Urlaubsfahrt für die Vorsfelder Heimbewohner nach Büsum durchzuführen.

Als er kurz darauf seine Idee in einer Heimbeiratssitzung vorstellte, fasste der Heimbeirat einstimmig den Beschluss mit der verantwortlichen Heimleiterin aus

Büsum über einen Urlaubsaustausch pflegebedürftiger Menschen im Jahr 2010 zu sprechen. Das Projekt ist geboren.

### **2.3. Wie wurde vorgegangen um die Lösung für das Problem zu erreichen?**

Nach der Beschlussfassung des Heimbeirates im Spätsommer 2009 war die Grundlage für das Projekt gelegt.

Herr Matthias Matt, Heimleiter des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde, nahm nun Kontakt mit Frau W., der Heimleiterin des Ernst-Heinrich-Dethlefs in Büsum auf. In diesem Telefonat berichtete Frau W., dass es in der Pflegeeinrichtung Gästezimmer gibt. Gleichzeitig berichtete sie, dass es vor einiger Zeit bereits einen Urlaubsaustausch pflegebedürftiger Menschen zwischen der Büsumer Pflegeeinrichtung und einer zweiten Pflegeeinrichtung gegeben hat.

Zwischen den Heimleitern wurde verabredet, das Interesse eines Urlaubsaustausches in den zwei Pflegeeinrichtungen zu ermitteln.

Abschließend wurde in diesem Gespräch der Termin für dieses, zu diesem Zeitpunkt noch nicht endgültig feststehendes Vorhaben auf den Zeitraum von Sonntag, 2. Mai bis Sonntag, 9. Mai 2010, festgelegt.

Als nächstes entschieden Frau Sina Behrens., Pflegedienstleitung im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde und Herr Matthias Matt, dass die pflegebedürftigen Bewohner von Frau Sina Behrens., ihrem Ehemann Daniel Behrens. und evtl. zwei weiteren Pflegekräften begleitet werden sollen.

Im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde wurde das Projekt während eines „Talk im Cafe“ im November 2009 vorgestellt.

Dabei wurden in Absprache mit dem Heimbeirat und dem Geschäftsführer des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde, folgende Eckpunkte festgelegt:

- Grundsätzlich sollen alle Heimbewohner, unabhängig von ihrem Grad der Pflegebedürftigkeit, die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.
- Die mitfahrenden Heimbewohner beteiligen sich an den Kosten für diese Urlaubsfahrt.
- Die mitfahrenden Heimbewohner aus Vorsfelde werden in den Bewohnerzimmern der Reiseteilnehmer aus Büsum leben, dabei werden hygienische Regeln festgelegt.

- Das DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde stellt finanzielle Mittel in Höhe von maximal 3.000,00 € bereit.
- Das Projekt muss werbewirksam und imagefördernd intern und extern kommuniziert werden
- Eine Nachhaltigkeit muss erreicht werden
- Zur weiteren Finanzierung müssen Fördermittel erreicht werden.
- Ehepaar Sina und Daniel Behrens. werden in einer Ferienwohnung untergebracht.
- In detaillierten Projektablaufplänen wird der Urlaubsaustausch vorbereitet.
- Die Versorgung der Heimbewohner geschieht in der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr durch die Begleitpersonen der jeweiligen Pflegeeinrichtungen.
- Die Versorgung der Heimbewohner geschieht in der Zeit von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr durch das Pflegepersonal der jeweiligen Pflegeeinrichtungen.
- Auf einem Parkplatz an der Fahrstrecke treffen sich die beiden Reisegruppen am Tag der Hinfahrt oder am Tag der Rückfahrt um einander Kennenzulernen.

Die anwesenden Heimbewohner, Angehörige und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter äußerten große Begeisterung hinsichtlich dieses Vorhabens. Anliegend zur schriftlichen Zusammenfassung dieses Abends haben alle Heimbewohner und Angehörigen die Möglichkeit zur verbindlichen Anmeldung für diese Urlaubsfahrt bekommen.

#### **2.4. Wie lange hat die Problemlösung gedauert und was hat sich geändert?**

Zunächst möchte ich die Urlaubsfahrten der zwei Heimbewohnergruppen chronologisch darstellen:

Sonntag, 02. Mai 2010:

15.00 Uhr:

Ankunft der **Büsumer Heimbewohner** und Empfang durch Heimleiter Matthias Matt. Fünf Heimbewohner: Frau B., Frau P., Frau J., Frau S. und Herr H. sind in Begleitung von Frau S. (Altenpflegerin) und S. sind in einem Bus aus Büsum angereist. Gemeinsam mit den verantwortlichen Pflegefachkräften der betreffenden Wohnbereiche beziehen die Gäste aus Büsum die Zimmer. Frau S., Herr S. und Herr Matt tauschen die Telefonnummern ihrer Handys. Die Büsumer haben jetzt die

Möglichkeit während ihres Aufenthaltes Herrn Matthias Matt als ersten Ansprechpartner jederzeit zu erreichen.

Den Gästen werden Zimmertürschlüssel ausgehändigt. Sie werden mit der Schwesternrufanlage, dem Kabelfernsehen und dem Telefon vertraut gemacht.



15.30 Uhr:

Die Gäste aus Büsum sind zum Kaffeetrinken und Kuchenessen im Cafe des Seniorenzentrums. Sie sitzen an einem Tisch, der in der kommenden Woche der Platz sein wird, an dem die Gäste

gemeinsam alle Mahlzeiten einnehmen werden. Herr Matt ist zu den Zeitpunkten der Mahlzeiten in der kommenden Woche fast immer anwesend, isst und spricht mit den Gästen, setzt Wünsche der Gäste um und organisiert.

Mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation stellt Herr Matthias Matt den Gästen das DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde vor. Dann wird das Urlaubsprogramm für die kommende Woche abgesprochen. Anschließend erkunden die Büsumer das DRK-Seniorenzentrum und die Umgebung.

Montag, 03. Mai 2010, 9.30 Uhr:



Begrüßung der Gäste durch Günter Lach, Ortsbürgermeister Vorsfelde und MdB. Dieser überreicht den Gästen eine Chronik der rund 865 jährigen Geschichte von Vorsfelde. Danach Begrüßung der Gäste durch Gerhard Kupka, Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins Vorsfelde live und Mitglied des DRK-Ortsvereines Vorsfelde. Er überreicht den Gästen Einkaufsgutscheine für Vorsfelder Geschäfte. Beide wünschen eine erlebnisreiche Woche in Vorsfelde und Wolfsburg.

Die Büssumer bedanken sich mit einem Präsentkorb, der mit Krabbensuppe, Dithmarscher Korn und anderen Spezialitäten, von der Nordseeküste, gefüllt ist.



Montag, 03. Mai 2010, Nachmittags:

Frau W., Mitarbeiterin des Seniorenzentrums begleitet die Büssumer in die Wolfsburger Innenstadt. Sie besichtigen das Rathaus und lernen die Porschestraße kennen. Das Kaffeetrinken und ein Eisessen finden in der City-Galerie, im Herzen der Wolfsburger Innenstadt, statt.



Dienstag, 04. Mai 2010, Vormittags:



Gemeinsam mit pflegebedürftigen Heimbewohnern aus dem DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde besichtigen die Büssumer Gäste die Petruskirche in der Vorsfelder Innenstadt. Pastor Schreiber führt die Besucher durch die etwa 800 Jahre alte Probsteikirche.

Nach der Besichtigung unternehmen die Senioren noch einen Bummel durch die Vorsfelder Innenstadt. Jetzt werden die Gutscheine eingelöst, es werden Mitbringsel und Andenken gekauft.

Am Nachmittag bleiben die Büsser im DRK-



Seniorenpflegeheim und nehmen am Sing- und Musizierkreis teil.

### Mittwoch, 05. Mai 2010

Den Vormittag verbringen die Büsser im DRK-Seniorenpflegeheim. Sie nehmen am Spieletreff teil. Am Nachmittag wird die Vorsfelder Südstadt erkundet. Dabei werden Urlaubsgrüße nach Büsum geschickt.



### Donnerstag, 06. Mai 2010

Am Vormittag besuchen die Büsser die Autostadt und stellen fest, dass der Zeitbedarf für diesen Besuch bei einem ganzen Tag liegt. Frau W. begleitet die Gäste ein weiteres Mal.



Während es am Vormittag stark bewölkt, aber trocken ist, regnet es ab Mittag in



Strömen. Kurzerhand entscheiden die Gäste, dass der Ausflug in den Allerpark zwar stattfinden soll, aber nicht so ausgedehnt werden soll.

Trotz des schlechten Wetters starten die Büsser wiederum gemeinsam mit einigen Heimbewohnern aus

dem DRK-Seniorenzentrum und lernen den schönen Wolfsburger Freizeitpark kennen und trinken im kolumbianischen Pavillon Kaffee.

#### Freitag, 07. Mai 2010

Am Vormittag nehmen die Büsser Gäste am Sing- und Musizierkreis im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde teil. Am Nachmittag fahren sie in Begleitung von Frau W. nach Gifhorn.

#### Samstag, 08. Mai 2010

Es hat aufgehört zu regnen und nach dem Frühstück starten die Büsser zum Wolfsburger Schloss, lernen das Schloss und den Schlossgarten kennen.



Am Nachmittag feiern die Gäste gemeinsam mit zahlreichen Mietern und Bewohnern aus dem DRK-Seniorenzentrum ein Abschiedsfest. Herr Matthias Matt zeigt mit Beamer die Fotos der Erlebnisse der vergangenen Tage auf der Leinwand, die

Chorgemeinschaft Almke/Neindorf singt im Cafe, der VfL-Wolfsburg gewinnt gegen Eintracht Frankfurt mit 3:1 und es gibt Bratwurst vom Grill.

Bevor die Büsser dann die Koffer packen, können sie bei strahlendem Sonnenschein noch einen Moment im Garten des DRK-Seniorenzentrums verweilen.

Im Gespräch mit Herrn Matthias Matt sprechen sie von einer schönen



Zeit in Vorsfelde. Vorsfelde und Wolfsburg sind in ihren Augen auf jeden Fall eine Reise wert. Sie sprechen auch davon, dass sie vielleicht einmal wiederkommen wollen. Den zeitlichen Rahmen von einer Woche sehen sie als gut gewählt an. Die Begleitpersonen freuen sich auf ihr Zuhause –sie haben Familie-.

### Sonntag, 09. Mai 2010

Nach einem ausgiebigen Frühstück werden die Büsser Gäste verabschiedet. Sie sind mit einem Lunchpaket ausgestattet und treffen auf dem Rückweg die Vorsfelder Senioren mit deren Begleitpersonen auf





einem Rastplatz nahe der Autobahn.

Auch die Rückfahrt verläuft ohne Probleme, die Büssumer Pflegebedürftigen kehren wohlbehalten nach Büsum zurück.

### Reisebericht der Frau K. (Heimbewohnerin im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde und Reiseteilnehmerin)

Am Sonntag dem 2. Mai 2010 sind wir, das sind, Frau L., Frau L., Frau S., ich (Frau K.) und Herr M., sowie die Begleitpersonen Frau G., Ehepaar Sina und Daniel Behrens. und Frau K. für eine Woche nach Büsum gefahren. Nach einer 4 ½

stündigen Fahrt sind wir in Büsum angekommen. Dort wurden wir nett empfangen und bekamen zur Begrüßung Kaffee und frisch gebackenen Erdbeerkuchen. Nachdem wir uns gestärkt hatten wurden die Zimmer besichtigt. Die Zimmer waren schön eingerichtet und groß.



Mein Zimmer hatte sogar einen Balkon. Nachdem die Koffer ausgepackt waren, wurde ein Spaziergang in die Büssumer Innenstadt unternommen. Dort sind wir über

den Markt ge- schlendert und haben den Hafen besichtigt. In Büsum hat sich einiges verändert; es wurde viel neu gebaut.

Zwischendurch bestand die Möglichkeit Bratwurst und Pommes zu essen, die Bratwurst war richtig lecker. Ich schmecke sie noch heute. Im Pflegeheim angekommen, gab es schon wieder etwas zu essen; am reichhaltigen Buffet konnten wir nochmal so richtig zuschlagen. Nach dem Essen hat sich jeder von uns auf sein Zimmer begeben und war froh im Bett zu liegen.

Am Montagnachmittag haben wir gemeinsam mit den Büsumer Heimbewohnern einen Stadtbummel in die Innenstadt unternommen, wir waren in einem Cafe, indem wir sehr nett bedient wurden. Frau R., Mitarbeiterin des



Seniorenpflegeheimes Büsum, die uns während dieser Woche begleitete, erzählte und einiges über die Büsumer Geschichte. An diesem Nachmittag hatten wir die Gelegenheit auch die Büsumer Bewohner näher kennen zu lernen.

Am Dienstag sind wir zur Seehundaufzuchtstation nach Friedrichskoog gefahren. Es war sehr kalt und windig.

Nach einer Führung durch die

Seehundaufzuchtstation sind wir dort ins Cafe gegangen. Es gab Kuchen und Kaffee. Ich habe mich mit einem Grog aufgewärmt und ein Krabbenbrötchen gegessen. Ein ehemaliger





Polizist aus Büsum hat den Bus der Büsumer Heimbewohner gefahren, er fuhr mit uns während der Rückfahrt fast die ganze Strecke am Deich entlang. An einigen Stellen hatte man eine besonders schöne Aussicht über die Nordsee.

Der Mittwochmorgen begann mit einem Sektfrühstück: Frau K. ist heute 30 Jahre alt geworden. Danach gab es im Pflegeheim die Möglichkeit Bekleidung zu kaufen, es war eine große Auswahl vorhanden. Ich habe eine Hose gefunden. Nachmittags fand das Frühlingsfest im



Pflegeheim statt: Eine Kindertrachtengruppe hat mehrere Tänze aufgeführt und eine Akkordeonspielerin hat schöne Musik gespielt. Ich konnte schön mitsingen.

Am Donnerstag wollten wir eine Schifffahrt unternehmen, die aber wegen der Kälte abgesagt wurde. Stattdessen sind wir in das Landwirtschaftsmuseum nach Meldorf gefahren. Dort konnten wir verschiedene Landwirtschaftsmaschinen aus früheren Zeiten besichtigen. Nach der Besichtigung gab es wieder eine Stärkung, wahlweise Kuchen oder Bratkartoffeln mit Spiegelei und Speck.

Am Freitag sind die anderen Reiseteilnehmer in das Wattforum und in den Westküstenpark gefahren. Ich bin in Büsum geblieben, da ich Besuch von meiner Enkeltochter und den beiden Urenkeln (8 Monate und 4 Jahre) bekommen habe. Endlich



konnte ich den Kleinen, den ich vorher noch nicht gesehen habe, auf den Arm nehmen. Für den Großen hatte ich einen Fußball mitgenommen, er hat mir gezeigt, wie gut er schon Fußball spielen kann.

Samstag waren wir im Kohlmuseum in Wesselburen, dort hörten wir einen Vortrag über die Verarbeitung des Kohls an, anschließend gab es leckere Kostproben. Ich habe mir von dort Rotkohl und Sauerfleisch mitgebracht, was sehr gut geschmeckt hat. Auf dem Rückweg nach Büsum machten wir noch Halt in Süderdeich. Dort gab es riesige Tortenstücke, aber lecker. Das Cafe war zwar klein, aber sehr gemütlich und urig eingerichtet.

Am Sonntag mußten wir die Rückreise antreten, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum Abschied bekam jeder von uns ein Erinnerungsalbum, mit den Fotos der letzten Woche.

Ich muss sagen: Die Woche in Büsum war schön und erholsam.

(Heimbewohnerin K. verstarb am 14. August 2010 im Klinikum der Stadt Wolfsburg).



## 2.5. Wie hoch waren die Projektkosten?

Die Projektkosten teilen sich in

- A. Personalkosten und
- B. Sachkosten und
- C. Einnahmen

Bei den Personalkosten sind folgende Kosten berücksichtigt:

- A1. Lohnkosten für 3 mitfahrende hauptamtliche Mitarbeiter \* = 2120,00 €
- A2. Lohnkosten für 2 hauptamtliche Mitarbeiter, die Ansprechpartner und Begleitperson für die Büsumer Gäste waren \*\* = 495,00 €

\* Berechnung für den Reisezeitraum auf Grundlage des monatl. Bruttolohnes zzgl. der Lohnnebenkosten dieser Arbeitnehmer

\*\* Abrechnung von insgesamt 25 Stunden auf der Grundlage des monatl. Bruttolohnes zzgl. der Lohnnebenkosten dieser Arbeitnehmer

Summe der Personalkosten = 2615,00 €

Bei den Sachkosten sind folgende Kosten berücksichtigt

- B1. Fahrzeugkosten (2 Busse sind insgesamt 1.846 Km gefahren) = 923,00 €
  - B2. Reiserücktrittskostenversicherung = 60,00 €
  - B3. Unterkunft für 2 Begleitpersonen = 335,00 €
  - B4. Abwesenheitserstattung für mitfahrende Heimbewohner gem. Abwesenheitsregelung im Heimvertrag nach der gültigen Regelung des Landesrahmenvertrages gem. § 75 SGB XI. = 246,75 €
  - B5. Eintrittskosten, Kaffee und Kuchen für Begleitpersonen und mitfahrende Heimbewohner = 473,37 €
- Summe der Sachkosten: = 2038,12 €

Folgende Einnahmen sind berücksichtigt

- C1. Beiträge der Reiseteilnehmer = 1000,00 €
  - C2. Zuwendung der Margarete-Schnellecke-Stiftung Wolfsburg = 400,00 €
- Summe der Einnahmen: = 1400,00 €

Erfolg= Einnahmen (1.400,00 €) – Ausgaben (4.653,12 €) = - 3.253,12 €

Um den Erfolg auszugleichen, mussten die finanziellen Mittel des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde GmbH entsprechend erhöht werden.

## **2.6. Wie hoch werden die Projektkosten zukünftig sein**

Bei der Errechnung der zukünftigen Projektkosten bin ich von folgenden, mit dem Heimbeirat und der Geschäftsführung abgestimmten, Grundsätzen vorgegangen:

- Heimbewohner und Angehörige wissen, dass die Urlaubsfahrt nicht kostendeckend ist und durch finanzielle Mittel des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde bezuschusst wird.
- Mitfahrende Reisetilnehmer müssen einen angemessenen Eigenanteil zahlen.
- Die Anzahl der für die Reisetilnehmer kostenfreien Begleitpersonen ergibt sich aus der Pflegestufenstruktur der mitfahrenden Heimbewohner und der jeweils gültigen Personalschlüssel des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde.

Dazu folgendes Beispiel:

3 Heimbewohner in Pflegestufe I. = 0,75 VZK (3 : 3,99)

2 Heimbewohner in Pflegestufe II = 0,75 VZK (2 : 2,66)

Damit ergibt sich für die mitfahrenden Heimbewohner ein Anspruch von 1,5 Begleitpersonen.

Sollte es notwendig oder erwünscht sein, dass darüber hinaus weitere hauptamtliche Mitarbeiter zur Begleitung notwendig sind, dann müssen die Kosten für zusätzliches Personal von den mitfahrenden Heimbewohnern getragen werden.

- Zuwendungen werden zweckgebunden verwendet und führen entweder zu einer Verringerung des Eigenanteils der Reisetilnehmer oder zu einer Verringerung der notwendigen finanziellen Mittel des DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde.
- Zielsetzung ist, dass den Begleitpersonen im Rahmen dieser Urlaubsfahrten keine Kosten entstehen sollen.

Die zukünftigen Kosten für die Durchführung einer Urlaubsfahrt für Pflegebedürftige sind somit von zahlreichen variablen Faktoren bestimmt, so dass eine Berechnung an dieser Stelle nicht vorgenommen werden kann.

## **2.7. Wie wird die Nachhaltigkeit des Praxisbeispiels gesichert?**

Schon bei der Durchführung des Projektes sind durch Frau Sina Behrens und Herr Matthias Matt zahlreiche Fotos zur Dokumentation der Urlaubsfahrt aufgenommen worden.

Im Anschluss an die Urlaubsfahrt haben die Begleitpersonen der Büsumer alle Fotos der Urlaubswoche auf einem Speichermedium mitgenommen um eine entsprechende Dokumentation in Büsum vornehmen zu können.

Die Vorsfelder Heimbewohner haben zum Abschied in Büsum ein Fotoalbum mit einigen Fotos ihrer Urlaubswoche in Büsum erhalten.

Im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde sind einige Fotos der Urlaubsfahrten auf einer Stellwand ausgehangen gewesen.

In den örtlichen Medien und in der Hauszeitung des DRK-Seniorenzentrum wurden Berichterstattungen über diese Urlaubsfahrten vorgenommen.

Im Frühjahr diesen Jahres gab es ein Treffen der Reisetilnehmer mit Angehörigen an dem natürlich auch die Begleitpersonen teilnahmen. Bei Kaffee und Kuchen wurde ein Rückblick auf die Urlaubsfahrt genommen. Es wurden Fotos angesehen und es wurde über eine mögliche nächste Urlaubsfahrt gesprochen.

In seiner Sitzung am 10., Juni 2010 hat der Heimbeirat entschieden, dass Projekt Urlaubsfahrten mit pflegebedürftigen Heimbewohnern nach Büsum auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Die nächste Fahrt nach Büsum findet vom 1.-8. Mai 2011 statt.

### **3. Zusammenfassung**

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen nach der Durchführung der Urlaubsfahrt nach Büsum zeigen, dass die Menschen sehr glücklich sind, dass wir diese Urlaubsfahrt durchgeführt haben.

Gleichzeitig sind wir ermutigt zukünftig weitere Urlaubsfahrten durchzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass es noch viele weitere Heimbewohner gibt, die gerne eine Urlaubsfahrt machen möchten und wir werden uns weiterhin darum bemühen, dass interessierte Pflegebedürftige in den Genuss dieser Abwechslung, die auch Erholung und Freude bedeutet, kommen werden.

Wir streben danach, dass es möglich wird eine jährliche Urlaubsfahrt für pflegebedürftige Heimbewohner anzubieten. Der regelmäßige Austausch mit der DRK-Pflegeeinrichtung in Büsum ist unser Ziel.

Abschließend möchte ich mich bei den Begleitpersonen, die durch ihr motiviertes und professionelles Tun und durch das Einbringen von vielen Stunden Freizeit zum Gelingen dieser Fahrt beigetragen haben, herzlich bedanken.

Mein Dank gilt aber auch den anderen Mitarbeitern, egal ob im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde oder im DRK Altenhilfezentrum Ernst-Heinrich-Dethlefs-Haus in Büsum, die durch ihre Mitarbeit ebenfalls zum guten Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Danke sage ich auch den mitgefahrenen Heimbewohnern und ihren Angehörigen, für das Vertrauen, das sie in uns gesetzt haben, als sie sich uns anvertraut haben.

Zuletzt danke ich meiner Frau Christine, die mich während der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieses Projektes und bei dieser Bewerbung sehr unterstützt hat.

Vorsfelde, 21. Oktober 2010

Matthias Matt

Heimleiter

#### **4. Einverständniserklärung**

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Wettbewerbsbeitrag, im Fall einer Prämierung, vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration veröffentlicht wird.

Wolfsburg-Vorsfelde, am 21. Oktober 2010

Matthias Matt  
Heimleiter